

Ellen Brandner

Doppeltes Perfekt „revisited“

Das doppelte Perfekt wurde in den letzten Jahren sowohl unter syntaktischer als auch semantischer Perspektive detailliert diskutiert, s. u.a. Barbiers et al. (2011), Brandner et al. (2016), Nederveen (2021). Während die ambige Interpretation (Anterior vs. Superperfect) bei einer quasi identischen Syntax etabliert zu sein scheint, wurde der morphosyntaktische Aufbau der Partizipien – und vor allem der Partizipialform des Auxiliars weniger berücksichtigt. Vor dem Hintergrund, dass Englisch und die (meisten) skandinavischen Sprachen nicht über das Doppelperfekt verfügen und gleichzeitig ihre Partizipien ohne das *ge*-Präfix bilden (wie etwa im Deutschen und Niederländischen), möchte ich in diesem Vortrag dessen Rolle genauer untersuchen und dabei ein diachrones Szenario erstellen, wie es sich von einem Aspektmarker (kompletiv) zu einem reinen Anterioritätsmarker entwickelte und damit in den Tempusbereich wanderte und somit eine Doppelrolle einnehmen kann. Dabei wird auch die Rolle des *ge*-Präfixes im nominalen Bereich gestreift sowie die Konsequenzen dieser Analyse bezüglich des westgermanischen Verbclusters.